

«In Schtöüpp nd Äscha zerfalle»



Gränglsch, hibs Doorf mit ere groosse Chircha.

Bild: Ben Wyssen

Tischgibätt

Herrgott ljebä, güetä,
Dü bjscht trjwwä
Wje njenä njemme süscht.
Was hescht, das gjscht.
Jnsch gjscht z ässe
m Veh gjscht z frässe.
Fr jedä Böum hescht Sunna,
Salb fr jedi Wunna,
Wasser fr z wässre,
Wüi fr z trüiche:
Kej Tüüfel mjess wr schüiche,
wenn-Dü 'n jnscher Neeji bjscht.

Was hescht, das gjscht:
Trjwwä bjscht wje njemme süscht,
Herrgott, ljebä, güetä:
Gsättne tüescht nisch
Pfannä, Tisch und Schtüehl,
Hjeena gjscht nisch Zjt
Und daana d ewig Rüehl.
Läw-wer alls esoo la sii.
Djschi Wält vam Himmel
Währli numme d Sakrischtii
Mit Flejge und mit Brämme.
«Und jetz en Güetä alle zämme.»



Eduard Imhof, Grengiols

WB, 3. 8. 2021/1

Hitu teerffe wier wider emaal eppis vam Pfarrer Eduard Imhof läse. Är schribt iisch in Grängerschpraach zeerscht vam «Jodre-Fass» und de öü no es «Tischgibätt». Der Eduard Imhof müess me im Oberwallis nimme vorschstelle. Är het als Pfarrer an Orte wie Brig, Zermatt und Mund, aber öü als Dekan und in der kirchliche Informazioo vill fer di katholischi Seelsoorg im Oberwallis gschafft. In ärä Reija Biecher mit Erzellige und Theater het är schich als Schriftschsteller, Reschissör und Autor e güete Name gmacht. Darfer het är öü der Oberwalliser Kulturpriis vam Rottebund bercho. Fer schiis Grängertitsch het är eigeni Schriibig gmacht, waa öi Aposchtroffe, Bindschtricha, verschidni I-Forme und sogar Akzänta brüücht. Schi unnerscheidet schich darmit z.B. va der Schriibig, waa im Wallisser Bote gibrüüchti und öü mee der Schriftschpraach agipassti ischt. Lose wer jezz wie iisch der Eduard Imhof so lebändig und titlich us em Wallisser Sage-Schazz verzellt, wa är teils öü in schiinem Büech «Guldersand» dargschteilt het.

Ds Sant Jodre-Fass

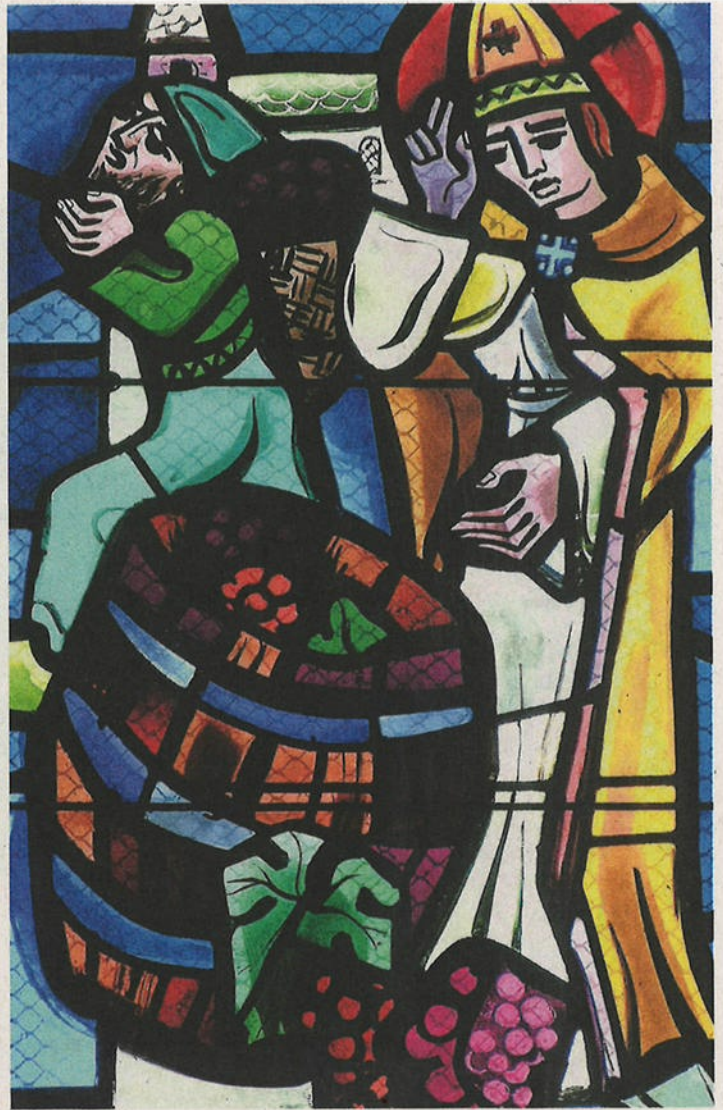
Dr Sankt Joder jscht e hejligä Bischof gsii. Äär het chenne bätte wjee kej Zwejtä nd het fr d Aarme es goldigs Härz gkhäbe.

Emmaal het-s de Wiipüüre d ganze Rübä gfreert 'm Üss-tag. Nd 'm Herbscht drüff hets ussent d Angscht vor dm lenge Walliser-Winter soozäge nix innzhällre ggä. D Wiipüüre

hejnt gwisst, was mache. Schii sind z Sitte dm Bischof Joder ire Lejt gaa chlage. Deer het sofort dr Bischofsschtäcke an d Wand gschtitzt nd jscht mit dr ganze Gsandtschaft firlich embri 'n schiinä bischeflich Chäller, het jeedem zeerscht es güeets Glassj z triiche ggä, nd het schi dé 'n schjinner ganze Greessi vor das frjsch angschpiinet Wiifass gschteilt, het ses dr Lengj nd dr Brejti naa gsätnet nd de Ljte gsejt, soo, va jetz a hej schii de Wii tnüegg nd njeemme brüüchj in schjimm Bischtum meh Durscht z liide. Dr Bischof het schiis Wort bis uber de Tod üss ghalte. Wé-s d Rübä gfreert het, het-me ejfach 'n ds Bischofsch Wiichäller z Sitte chenne ga Wii.

Daa het-me chenne üssa-laa se-vill, dass me het welle, 'n demm Jodrefass jscht fr jeedä immer nu tnüegg drinn-gsii. Ds Sankt Jodresch Wiwunner jscht eerscht z-end ggange, waa düe emmaall esoo 's parr furchbar gwunnrigi Joopini sind ga lüeege, was das daaa mit demm Super-Wiifass fr 'n Biwandnis hej. Schii hejnt dem Ghejmnis ins Bischofsch Chäller fii tnätt welle gaa dr Hüet abzjeh. Nd da-scht-ne dé öü ggraate. Schii hejnt ds Jodrefass mit Gwaalt üff-gschprengt, und siehe da: Njt es Tropfj Wii jscht dri gsii, numme am obre Schpund het en groossä vollä rjpfä Triibel ghanget, nd deer jscht düe gatt unner de Öüge va dene tapfere Gselle in Schtöüpp nd Äscha zerfalle. Und ds Jodrefass hej z gllicher Zjt en gwaaltigä Chlapf ttaa nd sii in tüüsiggä:

ggä: gegeben
Gränglsch s: Grengiols
Güetä m: guten Appetit
het-me: hat man
hjeena: auf dieser Seite
inchällre: einkellern
jnsch: uns (Dativ)
Joopini Mz w: Käuze (eigenartige), Kerle
lää-wer: lassen wir
Neeji w: Nähe
nisch: uns (Dativ)
njeemme: niemand
njenä: nirgends
Sankt Joder m: St. Theodor, St. Theodul, Patron des Bistums Sitten
sätne: segnen



Ds Sant Jodre-Fass, Bild in dr Katedraale z Sitte.

Schticker zerschprunge. Nd va daa a sii-es üss-gsii mit dm Wunner-Wii ins Bischofsch Chäller z Sitte.

Ja äbe: Wunner sind Ghejmnissi. Dii chamm-me njt nach Professore-manjeer erforsche

nd erklere, süscht zerschlaatme dr ganz Zöüber van-ne-re völlig annre Wäält. D Wunner müess me biwunnre, süscht zerbuzzt-s schi wjee-s ds Jodrefass het zerbuzzt z Sitte 'n ds Jodre-Bischofsch Wiichäller.

Schweerl Weerter

älle: allen (Dativ)
aschpline: anpfropfen
beesch: böse, hier: sehr gut
Bschitti w: Regenguss, Starkregen
Chlapf m: Knall, Krach
daana: jenseits, auf anderer Seite
da-scht-ne dé: dies ist ihnen dann
dr Hüet abzie: Hut abnehmen, hier: Geheimnis lüften
drüff: anschliessend
düé: dann
embri: hinab
emmaal: einst

schtitze: stellen
se-vill: soviel
Sitte: Sitten
süscht: sonst
tnüegg: genug
Triibel m: Traube
triiche: trinken
üff-schprengge: aufbrechen
ussent: ausser
Üsstag m: Frühling
van-ne-re: von einer
wé-s: wenn es
Wunner-Wii: Wunderwein
zerbuzze: zerbrechen, zerstören

WJB, 3.8.2021/2

Dienstag, 3. August 2021

Esoo säge wier

«Beeschi
Muggä a
heissä Tägu,
git baald ä
Bschitti Rägu»

Wallisser Schprichwoort

Wörtlich übersetzt heisst dies:
Angriffige Mücken an heissen
Tagen: Das gibt bald viel Regen.

Esoo weeri s rächt gsi

Jaa, was biditet das uf
Güettitsch?

1. Faschtlid: Dies bedeutet
grossen Aufwand, Mühe: Ma-
chet nit so groossi Faschtlid!
Macht nicht so grossen Auf-
wand!

2. tireechtru: Hlerunter wird
«necken, aufhetzen» verstan-
den: Tüe nit züe tiireechtru!
Necke nicht dauernd!

Und wie seit me fer das
uf Wallisertitsch?

1. wegjagen, fortsenden: In
Zermatt nennt man das
«schggaartu»: inu gschggaar-
tud: ihn weggejagt.

2. sehr gut: Natürlich heisst
dies heute «seer güet», aber
auch: är ischt ä firneemä,
üsgizeichnete Ma. Man
braucht auch «beesch»: ä
beeschä Schizzu: ein sehr gu-
ter Schütze.

Eppis Niwws fer z raatu

Wie seit me fer das?

Was biditet uf Güettitsch:

1. Wort: schtallfezzge?
2. Wort: nünotte?

Wie seit me uf Wallisertitsch
fer:

1. Wort: flegelhaft?
2. Wort: Schnalle des Glo-
ckenriemens der Kuh?

Und ewwers Gschichtji

Schriibet öü!

Wenn Ier Erinrige us Ewwem
Läbu, es Erläbnis, es Gschichtji,
e Zelläta oder e Sag, es
Schprichwoort, Wizza, es Gidicht
oder suscht eppis wisst, waa in-
tressant wääri, so schriibet iisch
– im Kompiuter in Arial 12 Punkt
appa 80 Zillä (rund 1.5 Sitä) oder
in Handschrift. Di tie wer de
schoo in de Kompiuter dri. D
Adräss heisst:

Iischi Schpraach

Neuweg 2

3902 Brig-Glis

alouis.grichting@gmail.com

Und tiet es Foto va Eww derzüe,
dass mu di, wa schriibunt, öü
gseet. Gäbet, wenn Ier heit, zwei
Foto oder andri Abbildige, waa
z Ewwem Text passunt! Wier
chänne öü Foto cho machchu.
Danke de no fer intressanti
Weerter, Schprichweerter und Re-
dewendige! Häärzliche Grüess!
(Alois Grichting)

WB, 3. 8. 2021/3